

# \*lummaland

[Home](#) [Archiv](#) [Suche](#) [Über mich](#) [RSS Feed](#)

**Samstag, 22.01.2005**

## Ende einer Kartoffel-Sorte: bald keine Linda mehr

**Kartoffelsorte "Linda" vor dem Aus?** - da fragt sich der geneigte Kartoffelesser an sich erst einmal, was das bedeutet und wieso die beliebte Kartoffelsorte vom Markt genommen werden soll. Und, na klar, auch hier geht es um knallharte Geschäftsinteressen, der Verbraucher spielt keine Rolle:

Die Firma Europlant Pflanzenzucht GmbH aus Lüneburg verfügte bisher über den Zulassung samt Sortenschutz für "Linda". Dieses Patent ist Ende 2004 nach 30 Jahren ausgelaufen. Das bedeutet eigentlich, dass nun jeder die Sorte Linda züchten und das Saatgut verkaufen darf. Allerdings nur dann, wenn die Sorte zugelassen bleibt, und das bestimmt der Inhaber. Europlant hat die Zulassung aber zurückgegeben. Begründung: Wenn jeder Linda anbauen dürfe, habe Europlant keine Kontrolle und keinen Einfluss mehr, so Geschäftsführer Jörg Renatus gegenüber NDR Info. Daraus ergebe sich dann möglicherweise ein Überangebot und ein damit einhergehender Preisverfall.



Also, sonst wird doch gerade von Wirtschaftsseite immer auf die selbstregulierenden Kräfte des Marktes verwiesen, aber bei Kartoffeln scheint dies nicht zu gelten. Europlant will niemand an die Kartoffel ran lassen und nimmt daher lieber die Sorte vom Markt. Unglaublich.

Bleibt zu hoffen, dass Bio-Bauer Karsten Ellenberg mit seiner Initiative zum Erhalt der Kartoffel-Sorte Erfolg hat. Eine Open-Source Kartoffel wäre doch angebracht in diesem Fall.

nico um 00:28 | [TrackBack \(1\)](#) | [6 Kommentare](#) | [Artikel versenden](#)

## Kommentare und Trackbacks

### joern meint:

Meines Erachtens betrifft das aber nicht die Vermehrung und den Anbau für den eigenen Bedarf. Wir werden Linda also weiterhin anbauen und anbieten solange die Sorte nachgefragt wird.....

joern | 22.01.2005 - 04:36

### Jan meint:

Eh, also bei Saatgut gelten die Regeln des freien Marktes ja nun schon lange nicht mehr. Saatgut ist schon lange ein Geschäft für wenige quasi-Monopolisten. Die alten Traditionen der Bauern (Saatguttausch, etc.) sind schon vor langer, langer Zeit abgeschafft worden.

Diese Doppelmoral der Wirtschaftskreise ist ja nun aber auch wirklich sprichwörtlich. Immer da wo Regularien der Wirtschaft helfen, werden sie in den Himmel gelobt (Ich sage nur: Privatkopie), und überall, wo sie die "freie Entfaltung" von Marktmechanismen und damit die Wirtschaft behindern, werden sie verteufelt. Schade nur, daß das so wenige mitbekommen, scheinbar - und das Hohelied der freien Marktwirtschaft weiterhin ohne Reflektion der Auswirkungen vor sich hin summen

Jan | 22.01.2005 - 18:10

### Lilli Marleen meint:

Würde es nicht zu lange dauern, bis sich alle über alle Eigenschaften der OS Kartoffel geeinigt haben? Und wie soll dem Ding die schöne Pinguin Form eingetrichtert werden?

Lilli Marleen | 22.01.2005 - 23:19

### bcbg meint:

traurig,traurig!!

bcbg | 25.01.2005 - 18:36

### Fangmann Doris meint:

Wir lieben diese Kartoffel seit vielen Jahren und möchten uns ausdrücklich für einen Fortbestand dieser Sorte aussprechen

Fangmann Doris | 05.03.2005 - 10:22

### Volker meint:

Zu Joern:

"Zum Eigenverbrauch" laesst sich eine Sorte vielleicht 2 - max. 3 Jahre nachbauen, danach benötigt man auf jeden Fall neues Pflanzgut mit "Pflanzkartoffelqualitaeten". Deshalb die Bemuehungen von C. Ellenberg zur Erhaltungszucht und Zulassung.

Ich vermehre Pflanzgut verschiedener "freier" Sorten, daher wurden auch mir schon "Konsequenzen" von der Firma Europlant angedroht. Europlant möchte "mit Gewalt" alte, freie Sorten vom Markt draengen. Bei einem Pflanzgut-Marktanteil von 45% hat die Europlant auch reichlich Handhabe, um "unbequemen" Kartoffelvermehrern das Leben schwer zu machen. Traurig ist auch, dass die Anerkennungsstellen (Kammer) Europlant noch in die Hände spielen, indem sie Anbaudaten von Vermehrern an die Europlant weitergaben.

Volker | 20.03.2005 - 22:17